



Der Österreicher Harald Hellmonseder unterlag im Herren 60-Finale Andrew Rae aus Australien.

# Weltklasse in Manavgat - die Wilson Senior Open

**E**nde März spielen sich auf Deutschlands Tennisanlagen überall mehr oder weniger die gleichen Szenen ab: Mitglieder zupfen Unkraut aus den Platzecken, mähen den Rasen um das Clubhaus oder streuen Sand auf die vom Winter ausgezehrten Plätze. In Manavgat hingegen, an der türkischen Riviera gelegen, findet zum gleichen Zeitpunkt bereits das siebte(!) Freiluftturnier des Jahres statt. Und dieses Turnier ist nicht irgendein LK-Event für deutsche Pauschal-Touristen. Nein, es sind die Wilson Senior Open, ein ITF-Senioren-Turnier der ersten Kategorie. Das Teilnehmerfeld hat es in sich: Zahllose Welt- und Europameister sind am Start und auch von den jeweiligen Weltranglisten-Ersten der verschiedenen Altersklasse lassen sich viele hier in Manavgat blicken.

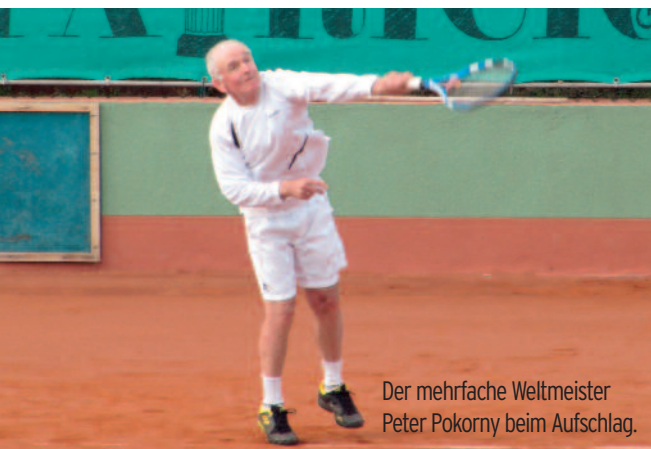
Mehrere Weltranglistenerte, unzählige Welt- und Europameister und in Stefan Edberg einen der größten Spieler aller Zeiten - die 9. Internationalen Wilson Senior Open in Manavgat hatten für Spieler und Zuschauer einiges zu bieten. DTZ-Redakteur Tim Wohlbold war wie zahlreiche weitere Deutsche vor Ort, um das Turnier, aber auch den Club Ali Bey kennenzulernen.

Neben 15 000 Euro Gesamtpreisgeld und den Weltranglisten-Punkten, die es bei diesem Grade-1-Turnier zu gewinnen gibt, dürfte auch die Ali Bey-Clubanlage ein Grund sein, warum sich Jahr für Jahr viele hundert Spieler zu den Wilson Seniors zusammenfinden. „Wir mussten wegen des großen Andrangs in den Vorjahren das Turnier aus dem April in den März vorziehen“, erklärt Wolfgang Riedl, seines Zeichens Chef des Touristik-Unternehmens Patricio Travel und Veranstalter des Turniers.

## Weltklasse im Teilnehmerfeld

Und wie bereits erwähnt: Das Teilnehmerfeld kann sich sehen lassen! Heidi Eisterlehner (GER), Peter Pokorny (AUT) oder Andrew Rae (AUS) sind nur drei der bekannten

Stefan Edberg (2. von rechts) bedankt sich bei Gegnern und Partner.



Der mehrfache Weltmeister Peter Pokorny beim Aufschlag.



Vollbesetzter Centre Court beim Showdoppel.



Ein Traum: der Club Ali Bey bei strahlendem Sonnenschein.

# Ich habe noch nie so viele Plätze gesehen.

Stefan Edberg über den Club Ali Bey

Namen, welche für Weltklasse-Tennis im Senioren-Bereich stehen. „Diese Anlage hier ist einfach einmalig“, sagt der Australier Rae. Ob er nun die clubeigene Tennisanlage mit 62 Plätzen oder die Ali-Bey-Clubanlage als solche meinte, konkretisierte er in der Folge nicht mehr. Fest steht: Wer noch nie im Club Ali Bey in Manavgat war, kann ein (Senioren-)Turnier dieser Größenordnung noch nicht erlebt haben. „Das ist der Hammer. Man trifft so viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Und dennoch ist es irgendwie wie eine große Familie hier“, so der „Aussie“ Rae. Die Begeisterung des späteren Gewinners des M60-Feldes hat sich vermutlich durch ein „Schmankerl“ – er durfte im Show-Doppel gegen Stefan Edberg antreten (siehe Folgeseite) – nur noch gesteigert.

## Vier Matches garantiert

Neun Altersklassen sowohl bei den Damen als auch bei den Herren, dazu Doppel- sowie Mixed-Wettbewerbe und in jedem Teilnehmerfeld noch ein Consolation- und ein B-Turnier – das sind die Felder, die bei den Wilson Senior Open gespielt werden. „Wir garantieren jedem Teilnehmer mindestens vier Matches im Laufe der Turnierwoche“, erklärt Wolfgang Riedl. Schließlich wollen seine Gäste nach einer möglichen Erstrunden-Niederlage nicht den Rest der Woche auf der faulen Haut liegen. So können sich selbst die Hobby-Spieler bei einem internationalen Spitzenturnier die ganze Woche im Ali Bey Club verwöhnen lassen und treffen im Wettkampf auch noch auf Spieler ihrer „Kragenweite“.

„Wir wollen allen etwas bieten. Von Kreis- bis Weltklasse-Spielern sollen sich bei uns alle wohlfühlen“, erklärt Riedl das Konzept, das hinter den Turnierwochen von Patricio

Travel in Manavgat und anderswo steht. Von März an finden sich im weltgrößten Tenniscamp der Welt sowohl Freizeit- als auch Leistungsspieler ein, um sich auf die Saison vorzubereiten, im Herbst die Saison ausklingen zu lassen oder einfach, um eine oder mehrere Wochen intensiv auf den Sandplätzen des Club Ali Bey zu trainieren. Ob Peter Pfannkoch, Barbara Rittner, Hans-Peter Born oder Patrik Kühnen – die Bundestrainer des Deutschen Tennis Bundes (DTB) schwören auf den Ali Bey Club. Und auch der Stargast der Woche, Stefan Edberg, zeigte sich sichtlich beeindruckt von

## Ein Event – viele Turniersieger

### Altersklasse: Name

**W35:** Susanne Fortun (GER)

**W40:** Agnieszka Weyergans (GER)

**W45:** Lesley O'Halloran (IRL)

**W50:** Barbora Koutna (CZE)

**W55:** Renata Tomanova (GER)

**W60:** Heidi Eisterlehner (GER)

**W65:** Sylvia Bauwens (GER)

**W70:** Zsafia Garaguly (AUT)

**W75:** Elisabeth van Boemmel (GER)

**M35:** Jason Barnett (GBR)

**M40:** Ingo Herzgeroth (GER)

**M45:** Manfred Huntsdorfer (AUT)

**M50:** Karl Pansy (AUT)

**M55:** Calos Behar (COL)

**M60:** Andrew Rae (AUS)

**M65:** Peter Adrigan (GER)

**M70:** Peter Pokorny (AUT)

**M75:** Lilvio Linzbauer (GER)

der Anlage: „Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie so viele Tennisplätze auf einmal gesehen.“ Nachdem Wolfgang Riedl in den vergangenen Jahren Hochkaräter wie Patrik Kühnen, Andreas Maurer oder Michael Stich als Gäste bei den Wilson Senior Open begrüßen durfte, ist ihm in diesem Jahr mit Stefan Edberg sein vielleicht bisher größter Coup gelungen. Einen kompletten Tag verbrachte der sechsfache Grand-Slam-Sieger auf der Klubanlage und war der sprichwörtliche „Star zum Anfassen“ (siehe „Mein“ Tag mit Stefan Edberg). Autogramme, ein Show-Match, gemeinsame Bilder mit dem Star – Edberg war sich für nichts zu schade.

### Siegerehrung auf der Bühne

Nicht nur deshalb war die Stimmung unter den Teilnehmern die ganze Woche extrem gut. Die Turniersieger wurden gar auf der Showbühne des Ali Bey Clubs geehrt, wo normalerweise Animatoren, Sänger und Tänzer für die gute Laune der Club-Gäste sorgen. Aber ganz unter dem Motto „Ehre, wem Ehre gebührt“ durften sich die Sieger an diesem Abend als die Stars der Woche fühlen. Wer nicht in den Siegerlisten auftauchte, musste sich aber nicht ärgern: Immerhin gab es eine Woche Tennis auf Weltklasseniveau, während auf Deutschlands Plätzen noch Unkraut entfernt wurde. **TIM**

## Saisonabschluss in Kroatien

Das Pendant zu den Wilson Senior Open in Manavgat, die als Saisonöffnung für viele hochklassige Seniorenspieler dienen, sind die Internationalen Adidas Senior Open in Bol, Kroatien. Auf der Insel Brac können ambitionierte Wettkampfspieler ihre Freiluft-Saison unter erstklassigen Bedingungen ausklingen lassen. Vom 23. - 28. 09. 2012 findet auf der Tennisanlage des Bluesun Grand Hotels in Bol bereits die siebte Auflage der Int. Adidas Senior Open statt. Im Vergleich zu den Wilson Seniors ist das Turnier in Kroati-

en allerdings ein Event der 2. Kategorie. Dennoch dürfen sich die Sieger über ein Gesamtpreisgeld von 10 000 Euro freuen. Wie bei den anderen von Patricio Travel veranstalteten Turnieren werden auch bei den Adidas Open den Teilnehmern mindestens vier Turnier-Matches garantiert. Konkurrenzen von 35+ bis 70+ können gemeldet werden.

Weitere Informationen, Bilder von den vergangenen Jahren und die zugehörigen Preise finden Sie unter [www.patricio-sports-events.com/adidas-open](http://www.patricio-sports-events.com/adidas-open)



Stefan Edberg spielte u.a. an der Seite seines Landsmannes Jorgen Aberg zwei Showdoppel im Club Ali Bey.

## „Mein Tag“ mit Stefan Edberg

Der Redakteur der DTZ - Deutsche Tennis Zeitung hat in seiner „Journalisten-Karriere“ schon so manchen Tennisstar interviewen und begleiten dürfen - aber wie verhält man sich, wenn man in Stefan Edberg (46) zum ersten Mal einem der großen Idole seiner Jugend gegenüber sitzt? „Wie ist der wohl so?“, fragt man sich unweigerlich im Voraus. Ob es nun an dem tollen Ambiente im Club Ali Bey oder einfach an der lässigen Art des Schweden lag - jegliche

Aufregung war unbegründet! Mit einer unglaublichen Lockerheit und im Zweifel einer Portion Ironie beantwortet der zweimalige Wimbledon-Sieger sogar Fragen nach der bittersten Stunde seiner Karriere. „Finale in Paris gegen Chang? Habe ich nie gespielt. Wer ist Chang?“, scherzte Edberg bei der Frage nach dem verlorenen French-Open-Finale gegen Michael Chang 1989.

Edberg erzählt, dass er heute im Investment-Banking tätig sei, mit seiner Familie

auf einer eigenen Farm in Schweden wohne und er sich schon mehrfach dagegen entschieden habe, Davis-Cup-Kapitän in Schweden zu werden. Warum? „Keine Zeit“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Aber wenn man ihm zuhört, kommt einem immer wieder der Gedanke, dass ein Stefan Edberg das Rampenlicht nicht mehr benötigt, um glücklich zu sein. Irgendwie ist dieser Mann so ganz anders als viele ehemalige Tennis-Stars...

Im Übrigen war nicht nur der DTZ-Reporter nervös, auch den Partnern und Gegnern des Schweden bei den als Highlights angekündigten Showdoppeln war eine gewisse Anspannung anzumerken. So war es z.B. für den in Berlin lebenden schwedischen Europameister Jorgen Aberg eines der Highlights seiner Karriere, neben dem sechsfachen Grand-Slam-Sieger aufschlagen zu dürfen. Die Lässigkeit, die Edberg bei seinem Auftritt sowohl vor der Presse als auch auf dem Court versprühte, ließ die Nervosität von Aberg zwar ein wenig abfallen, sein bestes Tennis konnte er aber gegen das Duo Ingo Herzgerodt/Manfred Huntstorfer nicht abrufen. Am Ende

stand ein 4:1 für das deutsch-österreichische Duo auf dem vollbesetzten Centre Court, dem Schmuckstück des mit 63 Tennisplätzen größten Tennis-Camps der Welt.

Bereits zuvor spielte Edberg mit dem österreichischen „Abonnement-Senioren-Welt- und Europameister“ Peter Pokorny (72) gegen Peter Adrigan (GER/67) und Andrew Rae (60). Der „Aussie“ Rae ist in seiner Altersklasse die klare Nummer eins der Welt und wie Pokorny bereits mehrfacher Weltmeister in verschiedenen Altersklassen. Gemeinsam mit Pokorny entschied Edberg das Doppel mit 4:1 für sich.

Im Anschluss an die Matches stand Stefan Edberg den Zuschauern auf dem Court Rede und Antwort. Bei der folgenden Autogrammstunde gab es nicht nur die berühmten Autogrammkarten, auch individuelle Bildwünsche erfüllte der Schwede. Am Ende der Turnier-Woche flog nicht nur der DTZ-Redakteur nach Hause und dachte sich: „Heute weiß ich, warum ich früher Edberg-Fan war!“ Etwas, was man heute nicht nach jedem Promi-Auftritt behaupten kann... **tim**